



www.herpag-hdn.amphibien.at

Amphibienlebensraum Was ist das?

Mag. Martin Kyek
Haus der Natur, Salzburg

Immenstadt, 2.4.2012
Bund Naturschutz Bayern - Mit Kopf, Herz und Gummistiefel -
Schutz von Amphibienlebensräumen - eine unterschätzte Größe im Amphibienschutz

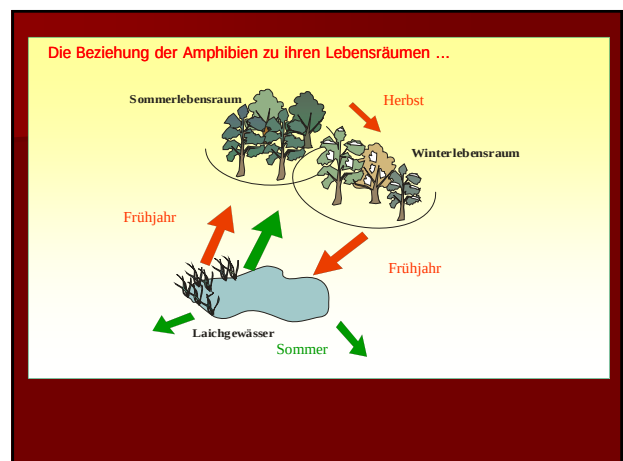


... alles wird vereinheitlicht!

... Strukturen verschwinden flächendeckend

und der Lebensraum wird immer kleiner.....







Entscheidend sind die Jungtiere – die Anzahl derer, die die Metamorphose überleben und geschlechtsreif werden, bestimmt den Zustand der Population.

Um möglichst viele Jungtiere in die Geschlechtsreife zu bringen sind im direkten Umfeld des Laichgewässers

- großflächig Strukturen erforderlich, die
- für Amphibien gefahrlos passierbare,
- dauerhaft feuchte,
- mit Versteckmöglichkeiten versehene
- Verbindungen zu den Landlebensräumen haben.

Wir reden von mehreren hunderttausend Tieren auf 1 bis 2 km², das heißt, wir brauchen diese Verhältnisse in der Fläche!!



Was bedeutet für Amphibien gefahrlos passierbar?

- keine asphaltierten Straßen oder Wege
- keine Mauern (Häuser, Gartenmauern, Schallschutzwände, Randsteine..)
- keine intensiv genutzten Wiesen
- keine Monokulturen
- keine verbauten Bäche
- keine gedüngten Flächen
- keine Drainagen
- keine geraden Ökotope



Es geht **nicht nur** um **Strukturen**
es geht um **Funktionen**.....



- Feuchtigkeit
- Offene Erde
- grabfähiger Boden
- lebenden Boden
- Totholz
- Kleinsäugergänge
- Insektenreichtum
- frostfreie Verstecke
- Kleingewässer
- unterschiedliche Besonnung
- fließende Übergänge
- Strukturen auf und im Boden

Der Idealfall: Ein Netzwerk aus.....



- Naturnaher Mischwald mit viel Totholz
- Gehölzstrukturen (Gestuftter Waldrand, Hecken mind. 5 Meter breit)
- Pfützen
- Naturnah meandrierende Bäche mit flachen Ufern
- Überschwemmungsflächen
- Stillgewässer (100 – 500 m²) mit flachen Ufern und Sumpfbzonen (1 pro km²)
- Sümpfe im Umfeld der Gewässer
- Hochstaudenfluren
- Extensive Wiesen – die vor der Jungtierwanderung gemäht werden
- Felsspalten, Legsteinmauern
- Hohe Grundwasserstände



Was fehlt aus Sicht der Herpetofauna?

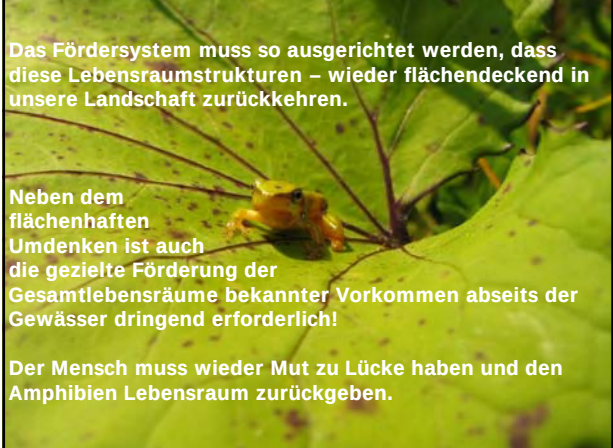
Ein flächenhaftes Netz aus :

- naturnahe Gewässer in der Größe von 100 bis 500 m² Wasserflächen
- Wiesenraine, Wegraine
- Feldgehölze, Hecken
- bachbegleitende Gehölze unterschiedlicher Breite
- Gestufte Waldränder
- Urwald
- Feldsümpfe
- Magerrasen
- Staudenfluren, Streuwiesen

Ein Großteil dieser Erfordernisse kann durch eine gezielte Extensivierung erreicht werden !



Das Fördersystem muss so ausgerichtet werden, dass diese Lebensraumstrukturen – wieder flächendeckend in unsere Landschaft zurückkehren.



Neben dem flächenhaften Umdenken ist auch die gezielte Förderung der Gesamtlebensräume bekannter Vorkommen abseits der Gewässer dringend erforderlich!

Der Mensch muss wieder Mut zu Lücke haben und den Amphibien Lebensraum zurückgeben.



